

Sprachliche Förderung in den Jahrgängen 5 und 6

Von der Beobachtung zur Förderung

Sprachliche Förderung in den Jahrgängen 5 und 6

Von der Beobachtung zur Förderung

Übersicht

1. Eine Funktion der Diagnostik am Beispiel

- Beispieldiktat, qualitative Auswertung und Auswirkungen

2. Sprachliche Förderung an der KTG

- Voraussetzungen
- Sprachliche Diagnostik
- Sprachliche Förderung
- Organisatorischer Rahmen

3. Zwischenbilanz

Ein ^{WA} aufzug bringt uns in die verschiedenen
stockwerke ^{WA} eines Hauses. Wir brauchen ^{UW}
 daher nicht die ^{WA} treppe ^{UW} zu steigen.
Aufzüge hängen an dicken ^{UW} Seil ^{WA} aus Stahl.
 Auf ^{WA, UW} Knopf ^{schraub} wird die ^{AF} Habiere
^{WA, UW} elektrisch gesteuert. Es gibt aufzüge ^{WA}
für Personen ^{LV} und Lasten. Solche
aufzüge ^{WA} findest du in Lagerhäusern ^{UW}
in denen ^{LB} viele ^{UW} Boxen gelagert werden!

Wörter gesamt: _____ = 100 % weiter im Lernbereich: _____ Note: _____

UW	LB	LD	LV	WA	WU	WZ	SA	SZ	SW	AF
6	1		2	8						1

	PS	W
Anz	18	14
Q	36	28

Sprachliche Förderung in den Jahrgängen 5 und 6
Von der Beobachtung zur Förderung
Eine Funktion der Diagnostik am Beispiel

Das Diktat wurde am Ende des Jahrgangs 5 geschrieben

Auswertung des Diktats

Ohne (qualitative) Diagnostik: Das einfache, aus 50 Wörtern bestehende Diktat enthält 18 Fehler. 14 Wörter (28 % der Wörter) wurden falsch geschrieben. Das ist insgesamt eine mangelhafte Leistung.

Mit (qualitativer) Diagnostik:

Vorhandene Kompetenzen: Die Schülerin hat die Laut-Buchstaben-Zuordnung auch in ihren Besonderheiten begriffen. Sie durchgliedert auch längere Wörter richtig. Regeln zur Verdoppelung der Konsonanten und die Verwendung des „ie“ werden im Ansatz angewendet.

Der nächste Lernschritt: Bei der Großschreibung von Nomen macht die Schülerin noch viele Fehler, weil sie viele Nomen nicht als solche erkennt. Diese Unsicherheit bedingt Fehler in anderen Bereichen. Die Schülerin muss die grundlegenden Wortarten lernen.

Sprachliche Förderung in den Jahrgängen 5 und 6
Von der Beobachtung zur Förderung
Eine Funktion der Diagnostik am Beispiel

Ohne Diagnostik

Kind: Rechtschreibung ist für mich nicht lernbar!

Eltern: Unser Kind kann das nicht.

Lehrer: Wie soll ich dem Kind Rechtschreibung beibringen?

Mit Diagnostik:

Kind: Ich muss die Wortarten lernen. Das ist machbar.

Eltern: Unser Kind hat schon viel gelernt. Der nächste Schritt ist klar.

Lehrer: Ich schaffe dem Kind eine Lernsituation, in der es Wortarten lernen kann.

Sprachliche Förderung in den Jahrgängen 5 und 6
Von der Beobachtung zur Förderung
Eine Funktion der Diagnostik am Beispiel

Eine angemessene Diagnostik schafft:

- eine stärkenorientierte Sicht auch auf sogenannte leistungsschwache Schüler.
- Klarheit über die jeweilige Schnittstelle zwischen Können und Noch-nicht-Können beim einzelnen Schüler.
- Transparenz bei Kindern, Eltern und Lehrer.
- eine klare Handlungsanleitung für Schüler und Lehrer (gezielte Förderung).
- schnelleres Erkennen der individuellen Lernfortschritte.
- Selbstvertrauen und Leistungsmotivation beim Kind.
- Stolz und Optimismus bei den Eltern.

insgesamt

eine Voraussetzung dafür, dass Schüler individuell auf ihrem Niveau, in ihrer Geschwindigkeit und auf eine ihnen angemessene Art lernen können.

Sprachliche Förderung in den Jahrgängen 5 und 6

Von der Beobachtung zur Förderung

Eine Funktion der Diagnostik am Beispiel

Schritte zu einer lernbereichsbezogenen Diagnostik

- Der Lernbereich wird übersichtlich unterteilt. In welche Kompetenzen lässt sich der Lernbereich unterteilen?
- Der Lernbereich wird didaktisiert. Lernwege werden geschaffen. In welcher Abfolge werden die Kompetenzen häufig erworben? Wie lassen sich die einzelnen Kompetenzen erwerben?
- Überprüfungsformate werden erstellt.
- Kriteriengeleitete Beobachtungen und Tests werden durchgeführt und (mit den Schülern) evaluiert.

Was ist damit diagnostisch noch nicht geleistet?

Warum hat der Schüler die betroffene Kompetenz bisher im Gegensatz zu den meisten Altersgenossen nur unvollständig erworben? Gibt es Lernblockaden, zu beachtende äußere Umstände?

Auf welche Weise lernt der Schüler besonders gut (Lerntyp)?

Gibt es in anderen Lernbereichen Stärken, die als Ressourcen dienen können?

Gibt es besondere Interessen? ...

Folgerung:

Die Persönlichkeit des einzelnen Schülers bleibt beim gezeigten Ansatz weitgehend unbeachtet. Ein systemischer Ansatz fehlt.

Trotzdem ist eine lernbereichsbezogene Diagnostik hilfreich.

Sprachliche Förderung in den Jahrgängen 5 und 6
Von der Beobachtung zur Förderung
Sprachliche Förderung an der KTG

Voraussetzungen an der KTG:

- 6-zügige Gesamtschule (Ganztag), jeweils zwei Klassen mit
Gemeinsamem Unterricht
- Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund 36 % bis 40 %
- hauptsächlich Hauptschulempfehlungen, fast keine
Gymnasialempfehlungen
- bisher relativ schlechte Ergebnisse bei den Lernstandserhebungen
- hoher Anteil an rechtschreibschwachen Kindern

Grundsätzliche Entscheidung 1:

**Wir legen in den Jahrgängen 5 und 6 einen ganz eindeutigen
Schwerpunkt auf die sprachliche Förderung!**

Sprachliche Förderung in den Jahrgängen 5 und 6
Von der Beobachtung zur Förderung
Sprachliche Förderung an der KTG

Sprachliche Diagnostik an der KTG in den Jahrgängen 5 und 6

Tests

- Duisburger Sprachstandstest Anfang 5 und Ende 5 als Retest
- Diagnosediktate nach Sommer-Stumpfenhorst
- vereinzelt: Hamburger Schreibprobe

Unterricht

- Beobachtungen im Unterricht (nicht nur im Fach Deutsch, Beobachtungsbögen werden nach und nach erstellt, Möglichkeiten des Austausches werden organisiert)
- gezielte Auswertung von Klassenarbeiten (Beginn in Deutsch, später auch andere Fächer, Standardorientierte Diagnostik, KLP, Aufgabentypen)
- erste Versuche mit einem systemischen Ansatz bei den besonders schwachen Schülern im Jahrgang (Förderpläne)

Sprachliche Förderung in den Jahrgängen 5 und 6
Von der Beobachtung zur Förderung
Sprachliche Förderung an der KTG

Maßnahme:

Zusätzlich zu den 4 Stunden Deutsch erhält jeder Schüler 2 Stunden sprachlichen Förderunterricht.

In jeder Förderstunde sind zwei Deutschlehrer anwesend, so dass flexibel Kleingruppen gebildet und durch einen Lehrer unterstützt werden können.

Die Kinder arbeiten im Klassenverband individuell auf ihrem jeweiligen sprachlichen Niveau.

Um ihre Arbeitsleistungen und ihre Lernerfolge zu dokumentieren, führen die Schüler ein Logbuch.

Grundsätzliche Entscheidung 2:

Wir verzichten bewusst darauf, auf der Grundlage der diagnostizierten Förderschwerpunkte relativ homogene und stabile Fördergruppen zu bilden. Stattdessen wollen wir die vorhandene Heterogenität und die Situation im Klassenverband nutzen.

Sprachliche Förderung in den Jahrgängen 5 und 6

Von der Beobachtung zur Förderung

Sprachliche Förderung an der KTG

Begründung der grundsätzlichen Entscheidung 2

- Besonders die sprachlich schwachen Schüler profitieren von heterogenen Gruppen.
- Wir nutzen das Sozialgefüge in der Klasse. Der Klassenverband bietet oft ein Gefühl der Sicherheit.
- Die Einbindung des Förderunterrichts in den Fachunterricht gelingt am besten im Klassenverband.
- Nach Bedarf können von einem Lehrer betreute homogene oder heterogene Kleingruppen gebildet werden (höhere Flexibilität).
- Die Doppelbesetzung bietet Möglichkeiten der kollegialen Beratung (wichtiger Bestandteil der Unterrichtsentwicklung in der Schule, Individualisierung von Unterricht).
- Es geht um die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Eine Aussonderung zum Zwecke der Eingliederung macht längerfristig wenig Sinn.
- Die Heterogenität ermöglicht die Anbahnung eines Helfersystems.
- Die leistungsschwachen Kinder erleben zusätzlichen Unterricht „nur für die Schwachen“ häufig als Bestrafung (Attestierung eines persönlichen Defizits).
- Dieses Modell bietet auch die Möglichkeit der Förderung leistungsstärkerer Schüler.

- **Zusätzlicher Förderunterricht hat oft die Funktion, die Gleichschrittligkeit im herkömmlichen Unterricht zu stabilisieren. Uns geht es aber um die Individualisierung des Unterrichts insgesamt.**

Sprachliche Förderung in den Jahrgängen 5 und 6
Von der Beobachtung zur Förderung
Sprachliche Förderung an der KTG

- „Löst man sich von der Vorstellung, dass alle Kinder nach den gleichen Instruktionen zum gleichen Zeitpunkt das gleiche Lernziel erreichen könnten, so entfällt die Notwendigkeit, eine bestimmte Gruppe nach qualitativen Kriterien auszugliedern (...) – nicht jedoch das Problem der Heterogenität der Lernentwicklungen in der Jahrgangsklasse.“ (Peter May)

Sprachliche Förderung in den Jahrgängen 5 und 6
Von der Beobachtung zur Förderung
Sprachliche Förderung an der KTG

Organisatorischer Rahmen

Anforderung:

Individuelle Förderung erfordert eine enge Zusammenarbeit der Kollegen, die gemeinsame Schüler haben.

Sprachlicher Förderunterricht braucht inhaltlich und gemessen an den sprachlichen Anforderungen einen Bezug zum Fachunterricht.

Sprachliche Förderung in den Jahrgängen 5 und 6
Von der Beobachtung zur Förderung
Sprachliche Förderung an der KTG

Organisatorischer Rahmen

Umsetzung:

- In den Jahrgängen 5 und 6 wurde das **Klassenlehrerprinzip** verstärkt. Jeweils ein Mann und eine Frau bilden ein Klassenlehrerteam, das mindestens die Hälfte des Unterrichts in der Klasse abdeckt.
- Die Lehrer arbeiten hauptsächlich in **Jahrgangsteams**. Lehrer werden schwerpunktmäßig in bestimmten Jahrgängen eingesetzt und gehören dem entsprechenden Jahrgangsteam an. Jedes Jahrgangsteam hat ein eigenes Lehrerzimmer, das möglichst in der Nähe der entsprechenden Klassenzimmer liegt.
- Zur Unterrichtsentwicklung in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch wurden **Fachjahrgangsteams** gebildet. Zeiten (gemeinsame Freistunden etc.), in denen sich ein Fachjahrgangsteam treffen kann, sind in den entsprechenden Lehrerstundenplänen vermerkt.

Sprachliche Förderung in den Jahrgängen 5 und 6

Von der Beobachtung zur Förderung

Zwischenbilanz

Zwischenbilanz – ein paar Evaluationsergebnisse

Konsequent wird der sprachliche Förderunterricht seit dem Schuljahr 2004/05 angeboten.

- Im Bereich **Rechtschreibung** konnte die Anzahl der in den Diagnosediktaten gemachten Fehler innerhalb eines Schuljahres (Jahrgang 5) durchschnittlich auf 1/3 der ursprünglichen Fehlerzahl reduziert werden. Überproportional verbesserten sich dabei die leistungsschwächeren Schüler.
- In den **Fachunterrichten** spielt die sprachliche Förderung inzwischen eine spürbar größere Rolle.
- Die Anzahl der **Realschulempfehlungen** stieg in den letzten Jahren sprunghaft. Als Grund für eine Anmeldung an unserer Gesamtschule wurde oft das sprachliche Förderprogramm genannt.

Die nächsten Schritte

- **Individualisierung:** Wir wollen den Förderunterricht weiter individualisieren und damit auch Motor für die Entwicklung des Fachunterrichts sein.
- **Förderpläne:** Wir beginnen damit, für die schwächsten Schüler des Jahrgangs Förderpläne zu schreiben.
- **Zusammenarbeit mit den Fächern:** Die Förderung in der deutschen Sprache ist eine Aufgabe des Unterrichts in allen Fächern.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit